

Synergieeffekte fächerübergreifender und fachspezifischer Schreibberatung

Melanie Brinkschulte/ David Kreitz

Die institutionellen Begebenheiten, unter denen Schreibberatung an deutschen Hochschulen angeboten wird, unterscheiden sich zwischen den Hochschulen maßgeblich. Allerdings können sich auch an ein- und derselben Universität unterschiedliche Unterstützungsangebote zum akademischen Schreiben entwickeln. Dieser Tatsache ist es geschuldet, dass es an der Georg-August-Universität Göttingen sowohl eine fächerübergreifende Schreibberatung als auch ein fachspezifisches Angebot gibt.

Die Entwicklung der Schreibberatungsangebote an der Georg-August-Universität Göttingen und die entstandene Kooperation zwischen den beiden Schreibzentren werden zunächst kurz dargestellt. Das Internationale Schreibzentrum (ISZ) entstand 2006, nachdem eine Bedarfsanalyse unter Studierenden gezeigt hatte, dass diese sich mehr Unterstützung beim

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

akademischen Schreiben wünschten. Zuerst war es eine Einrichtung für nichtmuttersprachliche Studierende, wurde jedoch bereits nach einem Jahr aufgrund der Initiative muttersprachlicher Studierender für alle geöffnet. Seit dem Wintersemester 08/09 ist das ISZ eine zentrale Einrichtung für alle Universitätsangehörigen und bietet für Studierende, Promovierende und Dozierende aller Fakultäten Workshops und Schreibberatungen zum akademischen Schreiben an. Wissenschaftlich ist es angebunden an die Abteilung Interkulturelle Germanistik der Deutschen Philologie, und es legt seinen Forschungsschwerpunkt auf das akademische Schreiben in der Mehrsprachigkeit. Das Schreibzentrum Soziologie entstand unabhängig davon kurze Zeit später auf Initiative eines US-amerikanischen Dozenten, der Peer-Tutoring aus seinem Studium kannte und dieses am Institut für Soziologie etablieren wollte. Seit dem Wintersemester 09/10 wird fachspezifische Schreibberatung in allen sozialwissenschaftlichen Fächern angeboten (Pädagogik, Politikologie, Ethnologie, Geschlechterforschung, Sportwissenschaft). Dies bedeutet, dass diese fachspezifischen Schreibberater/-innen ausschließlich für Studierende ihrer Disziplin zuständig sind und auch nur in dem Fach verortet arbeiten.

Da es sich hierbei um ein deutschlandweit einmaliges Angebot handelt, legt dieser Artikel dar, wie sich diese Angebote wechselseitig beeinflussen, ohne einander in Frage zu stellen. Vielmehr – und das zu zeigen ist Ziel dieses Artikels – stützen sich diese Ansätze gegenseitig, da Studierenden somit optimale individuelle Beratung angeboten werden kann, und fördern insbesondere in der Berater/-innen-Ausbildung den interdisziplinären Austausch. Diese zwei Aspekte sind es, die wir mit dem Begriff Synergieeffekte belegen, ein Begriff, dessen inhaltliche Bedeutung spätestens am Ende unserer Ausführungen deutlich werden wird.

Die wechselseitige Unterstützung der Ansätze der fächerübergreifenden und

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

der fachspezifischen Schreibberatung verdeutlichen wir anhand der drei folgenden Themenbereiche:

1. Schreibprozesswissen
2. Empirische Projekte
3. disziplinspezifische Anforderungen.

Die zunächst theoretischen Überlegungen werden anhand konkreter Beratungssituationen für die Praxis illustriert, um tendenziell unterschiedliche Ausrichtungen der fächerübergreifenden und fachspezifischen Schreibberatung zu konkretisieren.¹ Abschließend werden die Synergieeffekte abgeleitet, die sich sowohl für die Ratsuchenden als auch für die Schreibberater/-innen aus dem Bestehen beider Angebote ergeben.

Schreibprozesswissen

Sowohl in der fächerübergreifenden als auch in der fachspezifischen Schreibberatung wird die Erweiterung des Schreibprozesswissens angestrebt (vgl. Kruse/Ruhmann 2006). Hierbei stehen die Bewusstmachung, Reflexion und ggf. das Kennenlernen von (meta-)kognitiven Strategien zum Planen, Schreiben und Überarbeiten in akademischen Schreibprojekten im Mittelpunkt der Beratungen. Zudem können kreative Techniken thematisiert werden, die z.B. einen (Wieder-)Einstieg in das Schreiben erleichtern und/oder zum Arbeiten am Projekt motivieren. Grundlegend ist hierbei, durch das Gespräch über das Schreibprojekt das Vorwissen und die Ressourcen der Ratsuchenden aufzudecken und somit die Reflexion der eigenen Vorgehensweisen bei Schreibprojekten anzuregen. Diese Vorgehensweise entstammt der nicht-direktiven Beratung nach Rogers (2004).

Die fächerübergreifende Schreibberatung fokussiert bei diesem Vorgehen

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

bewusst den Schreibprozess und reduziert dessen Komplexität, indem die Bewusstmachung von Strategien und die Erläuterung von Schreibphasen den Prozess des Schreibens für Ratsuchende handhabbar machen sollen. Dabei wird von den Berater/-innen gerade in Distanz zum Inhalt agiert, um das Schreiben an sich in den Blick zu nehmen und sich auf den Schreibprozess zu konzentrieren. Die Diskussion um Inhalte rückt bewusst in den Hintergrund, um einen Raum für die aktive, konkrete Auseinandersetzung mit Schreibprozessen zu ermöglichen.

In fachspezifischen Schreibberatungen wird neben der Thematisierung des Schreibprozesses, des Vorwissens und der Ressourcen der Ratsuchenden auch auf den Inhalt eines Schreibprojekts eingegangen. Durch die Diskussion der Inhalte direkt am Schreibprojekt des Ratsuchenden werden anwendbare Schreibstrategien entwickelt. Dieses Vorgehen ermöglicht es Ratsuchenden, gerade anhand der Diskussion über fachwissenschaftliche Sachverhalte, Erkenntnisse für das Umsetzen in ihren akademischen Texten zu erlangen. Ein derartiges Vorgehen hält Pohl (2010: 113) für unbedingt notwendig, um das disziplinspezifische akademische Schreiben zu erlernen. Bei der fachspezifisch ausgerichteten Schreibberatung besteht jedoch das Risiko, zu sehr in eine inhaltliche Diskussion abzudriften und hierdurch eher eine fachliche Nachhilfe als Schreibberatung anzubieten.

Beispiel: Eine Studentin möchte Textfeedback auf ein Kapitel ihrer Masterarbeit in Pädagogik. In diesem Kapitel spricht sie von „der systemtheoretischen Perspektive“. In der fächerübergreifenden Schreibberatung lassen Beratende sich diesen Begriff erklären, was die Aktivierung der Wissensressourcen der Ratsuchenden beinhaltet, so dass sie sich selbst inhaltliche Gedankensprünge in ihrem Text erschließen kann. In der fachspezifischen Schreibberatung wird gezielt danach gefragt, auf welche Systemtheorie sich hier berufen wird (z.B. Luhmann, Parsons), so dass die Studentin auf fehlende Inhalte in ihrem Text aufmerksam wird und das

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

ergänzen kann, was sie für sinnvoll hält.

Empirische Projekte

Insbesondere Ratsuchende, die empirisch arbeiten, kommen mit Fragen zur Verschriftlichung der Auswertungsergebnisse o.ä. in Schreibberatungen. Diesbezüglich besteht die Unterstützung fächerübergreifender Berater/-innen darin, gemeinsam mit den Ratsuchenden die Verschriftlichung empirischer Projekte aufzuarbeiten.

Hierzu gehören nach unserer Erfahrung:

- eine selektiv-analytische Darlegung zugehöriger wissenschaftlicher Grundlagen,
- die transparente Darstellung der begründeten Auswahl wissenschaftlicher Methoden, die auf das Untersuchungsthema und die Forschungsfrage bzw. Hypothesen ausgerichtet ist,
- eine für Außenstehende nachvollziehbare Darlegung der Vorgehensweise zur Datenerhebung,
- begründete Informationen zur Art der Auswertung,
- eine übersichtliche Darstellung der Untersuchungsergebnisse
- sowie eine relativierende Verknüpfung der eigenen Ergebnisse mit bereits vorhandenen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Je nachdem in welcher Arbeitsphase sich die Ratsuchenden befinden, werden logisch-strukturierende Themen besprochen, so dass sie sich einen Überblick darüber verschaffen können, welche Inhalte sie am besten in welchem Kapitel der Arbeit verorten können und wie eine sinnvolle Verknüpfung aussehen könnte. Zudem werden im Gespräch Unsicherheiten im fachwissenschaftlichen Methodenwissen aufgedeckt, so dass die Ratsuchenden gezielt weitere Literatur recherchieren oder eine Beratungsstelle für die Anwendung empirischer Methoden [2](#) aufsuchen oder

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

auf Dozent/-innen mit besonderen Methodenkenntnissen hingewiesen werden können.

Letzteres würden die Schreibberater/-innen in den Fächern ebenfalls leisten, doch könnten sie auch gezielt auf fachspezifische Methoden hinweisen, die sich für das vorgestellte Forschungsvorhaben eignen oder Feedback auf das methodische Vorgehen geben. Die Entscheidung, welche Methode die Ratsuchenden letztendlich anwenden wollen, liegt in ihrem Ermessen.

Beispiel:

Ein Student, der in Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie seine Abschlussarbeit verfasste, hatte bereits 50 Seiten zur Auswertung seiner Interviews geschrieben, kam in die fächerübergreifende Schreibberatung, um Unterstützung bei der „Verschriftlichung seiner empirischen Daten“ zu bekommen, da er gar nicht mehr wisse, wie er eigentlich zu einem „endgültigen Ergebnis“ kommen und wie er das, was er in den Daten sieht, mit anderen wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen könne. In der fächerübergreifenden Schreibberatung wurden sowohl seine frühere Planung als auch weitere mögliche Planungsschritte thematisiert. Dem Ratsuchenden wurde ein Überblick über seine gesamte Auswertung ermöglicht, so dass er sowohl die Datenauswertung in der Gesamtheit als auch die zugrundeliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse miteinander verknüpfen und Schlussfolgerungen erarbeiten konnte. Der Student selbst brachte sein Methodenwissen über die Datenauswertung ein, wurde von der Schreibberaterin auf mögliche Wissenslücken und Schwierigkeiten bei der Aufbereitung hingewiesen. Die Erarbeitung des Auswertungsplans wurde auf eine Entwicklung eines Schreibplans ausgeweitet, um eine zielgerichtete Verschriftlichung der Auswertung zu gewähren.

Die fachspezifische Schreibberatung könnte beim Wissen über übliche Methoden des Fachs zur Datenaufbereitung und -auswertung ansetzen, um

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

die Schwierigkeiten des Ratsuchenden zu identifizieren. Im vorliegenden Beispiel lag sie in einem mangelnden methodischen Wissen um die Art der Auswertung von Interviews. Die Schreibberaterin könnte in der Disziplin verankerte Auswertungsmethoden nennen, um den Ratsuchenden an sein Studienwissen zu erinnern bzw. auf Wissenslücken hinzuweisen und ggf. Literatur zum Nachlesen anführen. Exemplarisch könnten Ratsuchender und Schreibberaterin gemeinsam einen Ansatz zur Datenauswertung durchsprechen und auf das konkrete Material des Studierenden anwenden. Hierdurch würde dem Studierenden deutlich, wie er die Datenauswertung gezielter vorantreiben kann, welche Wissenslücken er hat und wie er diese füllen kann.

Gerade an diesem Beispiel wird deutlich, dass fachspezifische und fächerübergreifende Schreibberatung verzahnt arbeiten können, indem die fachspezifische Schreibberatung auf die Methoden des Fachs, ihre Umsetzung am konkreten Schreibprojekt ansetzt. Die fächerübergreifende Schreibberatung kann sich gerade durch die Distanz zum Fach auf die einzelnen Arbeitsphasen konzentrieren, so dass sie im vorgestellten Beispiel die Planung zur Datenauswertung thematisiert.

Disziplinspezifische Anforderungen

Studierende orientieren sich an den ihnen mitgeteilten Textnormen bzw. Anforderungen. Insbesondere bei Schreibnovizen ist festzustellen, dass sie Vorgaben als unbedingt einzuhaltendes Rüstzeug ansehen und sich entsprechend eng an ihnen orientieren, ohne jedoch deren wissenschaftliche Fundierung vollständig zu durchschauen. Insbesondere in der sprachlichen Realisierung weisen Arbeiten von Novizen Imitationen auf, die darauf schließen lassen, dass die eigentliche Funktion für die Wissenschaftssprache noch nicht durchdrungen ist (vgl. Steinhoff 2007). Dies lässt sich z.B. an der

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

Integration des handelnden Forschers in den Text festmachen, da je nach Ausrichtung der Disziplin oder auch des betreuenden Dozenten die aktive Einbindung des Autoren (ich-Verwendung) in den Text erwünscht oder gerade nicht gern gesehen ist. In beiden Ausrichtungen von Schreibberatung werden Vorgaben der Disziplin bzw. des Dozenten erklärend aufgegriffen, um Studierenden die wissenschaftliche Verankerung von Normen darzulegen. Am Beispiel der Verwendung des ‚ich‘ in akademischen Texten kann die zugrundeliegende Ausrichtung auf die im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Betrachtung stehenden Sachverhalte und somit die möglichst objektive Darstellung in der Wissenschaft aufgezeigt werden (vgl. Weinrich 1995). Im anderen Fall hingegen wird der Forscher an ausgewiesenen Stellen genannt, um der Eristik (vgl. Ehlich 1993) in der Wissenschaft Raum zu geben und durch eine präzise Ausdrucksweise Transparenz zu schaffen.

Die fächerübergreifende Schreibberatung kann grundsätzliche Erklärungen zu Textnormen, sprachlichen und formalen Anforderungen bieten und gerade durch Disziplinenvergleiche auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Disziplinen hinweisen, um auf diese Weise die Anforderungen der eigenen Disziplin besser verständlich zu machen.

Die fachspezifische Schreibberatung hingegen hat die Möglichkeit, gerade die Spezifika der Disziplin differenziert zu erklären und anhand konkreter Beispiele aus dem Fach zu illustrieren, um ein breiteres Verständnis für die fachspezifischen Normen und Anforderungen zu fördern.

Bei beiden Arten der Schreibberatung können durch die Anregung zu einem vertieften Verständnis disziplinspezifischer Vorgaben weitere Fragen an die betreuenden Dozenten vorbereitet werden. So können Studierende zielorientiert nachfragen und die Antworten adäquat in ihr Kontextwissen über disziplinspezifisches schriftsprachliches Handeln (z.B. Kontextualisieren von Zitaten, Argumentationsweisen) einordnen. Auch kann in der Vorbereitung von Sprechstundengesprächen und E-Mails an

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

Dozierende das allgemeine institutionelle Handlungswissen (vgl. Ehlich/Rehbein 1994), das in Disziplinen durchaus spezifisch ausfallen kann, berücksichtigt werden.

Beispiel:

In manchen Disziplinen verletzt es nach wie vor die Höflichkeit und die Anerkennung hierarchischer Positionen, wenn Professoren nicht mit ihrem Titel angesprochen werden, so dass Studierende bei Nicht-Verwenden dieser Norm womöglich erst gar keine Antworten auf die gestellten Fragen bekommen.

Die Verknüpfung fachspezifischer und fächerübergreifender Schreibberatung findet vor allem in der Ausbildung zum/-r Schreibberater/-in statt. In dieser treten die Synergieeffekte beider Ausrichtungen am deutlichsten zu Tage.

Schlussfolgerungen

Synergieeffekte auf Seiten der Schreibberater/-innen

Die Ausbildung zum/-r Schreibberater/-in wird als wöchentliches Seminar vom Internationalen Schreibzentrum für Fremd- und Muttersprachler/-innen konzipiert und insbesondere in kollaborativen Lernsettings durchgeführt.

Die Thematisierung verschiedener Beratungssituationen in kollegialen Fallberatungen, die vergleichende Diskussion wissenschaftlicher Methoden der vertretenen Disziplinen sowie der Anforderungen an akademische Texte in den Disziplinen führen zu interdisziplinärem Austausch, der die Schreibberater/-innen zum Reflektieren über das akademische Schreiben in ihrer Disziplin anregt.

Durch weitergehende Inhalte der Schreibberater/-innen-Ausbildung, die akademische Schreibprozessmodelle, didaktische Umsetzungen, Schreib- und Beratungsstrategien umfassen, erhalten die fachspezifischen Schreibberater/-innen eine übergreifende, theoretische Fundierung ihrer

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

praktischen Tätigkeit. Durch Reflexionen ihres eigenen Schreibens wenden sie dieses Wissen auf die eigene Disziplin an und erfahren somit nicht allein mehr über ihre Einstellung zum akademischen Schreiben, sondern zudem etwas über ihre Haltung zum akademischen Schreiben in ihrer Disziplin und ihre disziplinspezifische Umsetzung.

Aber auch die fächerübergreifend tätigen Schreibberater/-innen profitieren vom Austausch mit fachspezifischen Schreibberater/-innen, da sie über aktuelle fachspezifische Diskurse informiert werden, neue Theorien und Methoden kennen lernen und fachspezifische Besonderheiten in verschiedenen Disziplinen erfahren. Zudem erhöht es bei beiden Gruppen die Sensibilität, sich in Schreibberatungen gezielt für die Konzentration auf Schreibprozesse bzw. Arbeitsstrategien oder inhaltliche Diskussionen zu entscheiden, um die Ratsuchenden gezielt bei der Optimierung des akademischen Schreibens unterstützen zu können.

Was durch den Austausch fachspezifischer und fächerübergreifender Schreibberater/-innen entsteht, ist eine Kombination verschiedener Perspektiven: Fachspezifische Schreibberater/-innen blicken aus einer gewissen Distanz auf ihre Disziplin, übertragen jedoch erworbenes Wissen auf fachspezifische Zusammenhänge. Fächerübergreifend arbeitende Berater/-innen hingegen vermitteln allgemein anwendbare Schreibberaterkompetenzen, werden mit Fachspezifika konfrontiert und für diese sensibilisiert. Obwohl dies im konkreten Fall insbesondere für die Sozialwissenschaften zutrifft, wird somit das Eindringen in Fachkulturen generell erleichtert.

Diese Kombination der verschiedenen Ausrichtungen besitzt das Potenzial die jeweiligen Schwächen auszugleichen. Denn in der fachspezifischen Schreibberatung besteht häufig das Risiko, zu intensiv in inhaltliche Diskussionen abzuschweifen und darüber den Schreibprozess bzw. das Arbeiten am Schreibprojekt zu vernachlässigen. Dieses Risiko besteht, da

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

gerade in der fachspezifischen Schreibberatung das kleinschrittige Problemlösen am konkreten Fall die Regel ist. Durch die alleinige Konzentration auf den konkreten Fall ist es schwieriger, kontextunabhängiges, transferierbares Schreibwissen zu erwerben.

In der fächerübergreifenden Schreibberatung ist gerade die Konzentration auf die Arbeitsphasen beim Schreibprozess möglich, da von vornherein eine größere Distanz zur fachlichen Diskussion gewährleistet ist. Hierdurch ist es für Ratsuchende einfacher, Transferwissen über Schreibprozesse zu etablieren. Für die Ratsuchenden entsteht unter Umständen der Eindruck, dass ihre Anliegen nicht konkret genug behandelt werden.

Aus diesem Grund können gerade die Ratsuchenden an der Universität Göttingen diese verschiedenen Beratungsausrichtungen gezielt nutzen und somit bewusst zwischen Diskussion über das Schreiben oder über eine Textprobe und inhaltlicher Diskussion auswählen. Beratungssettings können gezielt so gesetzt werden, dass sich fächerübergreifende und fachspezifische Beratung ergänzen. So kann beispielsweise im Team beraten oder Ratsuchende können weiter verwiesen werden. Auf diese Weise erhalten die Studierenden an der Universität Göttingen eine individuelle, umfassende Schreibberatung.

1 Eine ähnliche Art der Gegenüberstellung findet sich auch in Furchner/Großmaß/ Ruhmann (1999), die die unterschiedlichen Vorgehensweisen von Studien- und Schreibberatung herausstellen, so dass ein Einblick in die Herangehensweise in der Schreibberatung gewährt wird.

2 An der Universität Göttingen gibt es an der sozialwissenschaftlichen Fakultät eine Methodenberatung, die eine Serviceeinrichtung für alle Universitätsangehörigen darstellt. Ihre Aufgaben bestehen darin, Forschende in der Auswahl und Anwendung empirischer Methoden zu unterstützen. Die Methodenberatung thematisiert gerade nicht die Verschriftlichung der empirischen Ergebnisse.

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

Literatur

Ehlich, Konrad (1993): Deutsch als fremde Wissenschaftssprache. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache. Bd. 19, 13-42.

Ehlich, Konrad/Rehbein, Jochen (1994): Institutionsanalyse. Prolegomena zur Untersuchung von Kommunikation in Institutionen. In: Brünner, Gisela/Graefen, Gabriele (Hrsg.) (1994) Texte und Diskurse. Opladen: Westdeutscher Verlag, 288-327.

Furchner, Ingrid/Großmaß, Ruth/Ruhmann, Gabriela (1999): Schreibberatung oder Studienberatung? Zwei Einrichtungen, zwei Zugangsweisen. In: Kruse, Otto/Jakobs, Eva-Maria/Ruhmann, Gabriela (Hrsg.) Schlüsselkompetenz Schreiben. Neuwied u.a.: Luchterhand, 37-60.

Kruse, Otto/Ruhmann, Gabriela (2006): Prozessorientierte Schreibdidaktik: Eine Einführung. In: Kruse, Otto/Berger, Katja/Ulmi, Marianne (Hrsg.): Prozessorientierte Schreibdidaktik. Bern: Haupt. S. 13-35.

Rogers, Carl R. (2004): Die nicht-direktive Beratung. Frankfurt/Main: Fischer.

Pohl, Thorsten (2010): Das epistemische Relief wissenschaftlicher Texte – systematisch und ontogenetisch. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hrsg.) Textformen als Lernformen. Duisburg: Gilles & Francke, 97-115.

Steinhoff, Torsten (2007): Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten. Tübingen: Niemeyer.

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung

Weinrich, Harald (1995): Wissenschaftssprache, Sprachkultur und die Einheit der Wissenschaft. In: Kretzenbacher, Heinz L./Weinrich, Harald (Hrsg.) Linguistik der Wissenschaftssprache. Berlin u. New York: de Gruyter, 155-172.

Zu den Autoren

Dr. des. Melanie Brinkschulte, Internationales Schreibzentrum Georg-August-Universität Göttingen, Leiterin des Internationalen Schreibzentrums, studierte Sprachlehrforschung/Aplied Linguistics, Deutsche Philologie, Pädagogik, Mathematik, Naturwissenschaft/Technik.

David Kreitz, Magister Artium, Leiter des Schreibzentrum Soziologie an der Georg-August-Universität Göttingen, studierte Soziologie, Amerikanistik u. Anglistik.

JoSch Ausgabe 2/ April 2011

M. Brinkschulte, D. Kreitz/ Synergieeffekte – Schreibberatung